

## Lausitzer-Kohle-Rundbrief

BRUNICOWY ROZGLĚD

**18. August  
2023**

1. Unterlagen zum Braunkohlentagebau Nochten werden vor der Öffentlichkeit versteckt - FragDenStaat und GRÜNE LIGA verklagen das Sächsische Oberbergamt
2. Klimareporter ausführlich zur UBA-Studie
3. Bitte unterstützt die Lacoma-Filmdokumentation!
4. Pfarrer Ingolf Kschenka verabschiedet sich mit Freiluftgottesdienst am Gedenkstein für verschwundenes Dorf

### **1. Unterlagen zum Braunkohlentagebau Nochten werden vor der Öffentlichkeit versteckt - FragDenStaat und GRÜNE LIGA verklagen das Sächsische Oberbergamt**



Cottbus/Freiberg, 09.08.2023. Die GRÜNE LIGA Umweltgruppe Cottbus geht mit Unterstützung von [FragDenStaat](#) gerichtlich gegen das Sächsische Oberbergamt vor. Sie bemängeln, dass die Behörde bei Akteneinsichten Unterlagen zum Tagebau Nochten so umfangreich schwärzt, dass die Öffentlichkeit das Handeln der Behörde nicht mehr kontrollieren kann. Die Klage wird zudem von der Environmental Law Clinic Köln unterstützt, einer selbst-organisierten Gruppe Jura-Studierender.

„LEAG und Oberbergamt haben offenbar viel vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Sie schwärzen

Umweltinformationen seitenweise mit Verweis auf Betriebsgeheimnisse oder Urheberrechte. Das europarechtlich garantierte Recht der Öffentlichkeit auf Einsicht in Umweltinformationen wird so systematisch ausgehöhlt.“ sagt René Schuster von der GRÜNEN LIGA.

Welche Passagen geschwärzt werden müssen, hat das Oberbergamt offenbar nicht einmal selbst geprüft, sondern komplett dem Kohleunternehmen LEAG überlassen. Das belegt der Schriftwechsel der Behörde mit der LEAG. Dieses Vorgehen ist offenkundig rechtswidrig.

„Durch die Klage soll das Oberbergamt zur Herausgabe der ungeschwärzten Genehmigungsunterlagen verpflichtet und die intransparente Praxis der sächsischen Behörden für die Zukunft verändert werden. Denn die Auseinandersetzung um den Braunkohleabbau in der Lausitz wird noch einige Jahre anhalten und dafür ist ein ungehinderter Informationszugang der Zivilgesellschaft essentiell.“ sagt Philipp Schönberger von FragDenStaat.

Es gibt kaum Vorhaben mit größerer Umweltauswirkung als den Braunkohletagebau, für dessen Genehmigung die verheimlichten Gutachten erstellt wurden. So gilt der Tagebau Nochten beispielsweise als größte Quelle der Sulfatbelastung der Spree und beeinträchtigt dadurch die Trinkwasserversorgung für Berlin und Frankfurt (Oder) und Berlin. Das Unternehmen LEAG will den

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	<b>Internet</b> www.kein-tagebau.de <b>E-Mail</b> umweltgruppe@kein-tagebau.de	<b>Telefon</b>  +49 (0151) 14420487	<b>Spendenkonto</b> GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

Braunkohletagebau Nochten noch bis 2038 betreiben, benötigt dazu aber noch mehrere weitere Zulassungsentscheidungen des Oberbergamtes.

Um nachzuvollziehen, inwiefern die Umweltauswirkungen bei den bisherigen Genehmigungen berücksichtigt wurden, stellte die Umweltgruppe Cottbus bereits im Sommer 2021 einen Antrag auf Zugang zu den Genehmigungsunterlagen nach dem sächsischen Umweltinformationsgesetz (sächsUIG) beim sächsischen Oberbergamt. Das ließ sich zunächst viele Monate Zeit und reagierte erst, als die Umweltgruppe eine Untätigkeitsklage erhob. Schließlich übersandte das Oberbergamt ca. 100 Dokumente, die jedoch so weitreichend geschwärzt waren, dass eine Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Genehmigungen nicht möglich war.

Ausführlichere Informationen im [Blogeintrag von FragDenStaat und der dort veröffentlichten Klageschrift](#) (Foto: Tagebau Nochten, ideengruen.de Markus Pichlmaier)

## 2. Klimareporter ausführlich zur UBA-Studie

Unter dem Titel „Das falsche Spiel mit dem Lausitzer Wasser“ widmet sich ein [ausführlicher Artikel der Klimareporter](#) vom 15. August der Studie „wasserwirtschaftliche Folgen des Braunkohlenausstieges“. Er geht dabei mehreren Kritikpunkten aus unserer am 18. Juli veröffentlichten [Stellungnahme](#) zur Studie nach. Die dazu eingeholten Stellungnahmen des Umweltbundesamtes als Herausgeber der Studie sind allerdings nicht wirklich erhellend ausgefallen.

## 3. Bitte unterstützt die Lacoma-Filmdokumentation!



1992 wurde erstmals ein Dorf aus Protest gegen Braunkohleabbau besetzt: Lacoma bei Cottbus. Die „Neusiedler“ führen einen Kampf weiter, der schon in den letzten Jahren der DDR begonnen hat. Lacoma wird in Brüssel und Stockholm, auf Dächern und Bäumen, mit Kunstaktionen und Gerichtsverfahren verteidigt, aber 2007 durch den Kohlekonzern zerstört. Zwanzig Videointerviews über fünfzehn Jahre Kohlewiderstand und kulturellen Freiraum sind beim [Lacoma-Fest 2022](#) entstanden. Was bleibt von Lacoma? Was lernen wir heute aus diesem Kampf?

Die Interviews sind ein Schatz, den wir für eine Filmdokumentation nutzen wollen. Um das Projekt zu finanzieren haben wir jetzt eine

[Spendensammlung auf betterplace](#) gestartet. Wir haben bereits einen Eigenanteil der Umweltgruppe Cottbus eingeplant. Weitere 7.000 Euro macht deren Geldgeber vom Zusammenkommen des gesamten Projektbudgets abhängig. Dabei helfen auch kleine Beiträge! (Foto: Sitzblockade gegen Abrissbagger in Lacoma, 2003, M. Dieke)

## 4. Pfarrer Ingolf Kschenka verabschiedet sich mit Freiluftgottesdienst am Gedenkstein für verschwundenes Dorf

Am morgigen Sonnabend, den 19.08.2023, um 14:00 Uhr lädt die [Arbeitsgruppe wendischer Gottesdienst](#) ein zum Freiluftgottesdienst am Gedenkstein für das abgebaggerte Dorf Groß Lieskow. Im Gottesdienst wird der wendische Seelsorger Ingolf Kschenka verabschiedet.

Ingolf Kschenka war als Pfarrer in Forst-Noßdorf einer der maßgeblichen Mitbegründer der Bürgerinitiative „Klinger Runde“, als die Brandenburgische Landesregierung im Jahr 2007 sogar einen Aufschluss der neuen Tagebaue Forst-Hauptfeld und Jänschwalde-Süd prüfte. Die Klinger Runde wehrte sich über zehn Jahre – und letztlich erfolgreich - gegen neue Tagebauplanungen in der Lausitz. Ingolf Kschenka übernahm zuletzt die Gemeinde in Jänschwalde und war verantwortlich für die wendische Seelsorge. Mitstreiter\*innen und Wegbegleiter\*innen der Klinger Runde sind besonders herzlich eingeladen.

Die liturgische Leitung des Gottesdienstes hat Generalsuperintendentin Theresa Rinecker. Der Gedenkstein für das in den 1980er Jahren durch den Tagebau Cottbus-Nord vernichtete Groß Lieskow befindet sich südlich der Bärenbrücker Höhe nahe der L 473 ([Google-Link hier](#))

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	<b>Internet</b> www.kein-tagebau.de <b>E-Mail</b> umweltgruppe@kein-tagebau.de	<b>Telefon</b>  +49 (0)151 14420487	<b>Spendenkonto</b> GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--